



Integrationslotsen Osnabrück (ILOS)

Konzept, Selbstverständnis und Zielsetzungen

Integration als Schlüsselaufgabe vor Ort

Im Jahr 1959 zog der erste sogenannte Gastarbeiter aus Italien nach Osnabrück. Viele weitere Menschen aus aller Welt kamen seither dazu und machten die Stadt vielfältiger und bunter. Heute leben in Osnabrück fast 150 verschiedene Nationalitäten.

Erst Ende der 1990er Jahre, nach einer Jahre lang andauernden politischen Debatte, jedoch erkannte die Bundesregierung Deutschland öffentlich als Einwanderungsland an. Diesen Überzeugungswandel begleiteten eine Reihe verschiedener Gesetzesinnovationen auf Bundes-, Länder- sowie Kommunalebene und ein Paradigmenwechsel in der Integrationspolitik. Der Integrationsgipfel 2006 und der darauf folgende Nationale Integrationsplan, der die ersten nationalen Leitlinien für kommunale Integrationspolitik enthielt, komplettierten diese Entwicklung. Integration gilt seither als Schlüsselaufgabe, auch in Osnabrück.

Gerade die Kommunen spielen für die praktische Integrationsarbeit eine entscheidende Rolle. Die verschiedenen Dimensionen der sozialen, strukturellen und kulturellen Integration erfolgen vor allem im kleinräumlichen Rahmen in den Schulen, den Betrieben und der Nachbarschaft. Der Osnabrücker Migrationsforscher Michael Bommers beschrieb dies treffend: „Integration findet vor Ort statt“. In Interaktion und als Ergänzung der kommunalen Integrationspolitik beteiligen sich wie in vielen anderen Städten Deutschlands auch in Osnabrück Migrant*innenorganisationen, Privatpersonen und andere zivilgesellschaftliche Akteure daran, Zuwanderer willkommen zu heißen und sie beim Einleben in der Stadt Osnabrück zu unterstützen.

Als Ergänzung zu bestehenden kommunalen Hilfsangeboten können Menschen mit eigenem Migrationshintergrund, aber auch andere engagierte Bürger als Integrationslotsen zwischen vorhandenen Dienstleistungsstrukturen als Mittler auftreten. Dies hat zum Ziel, Integration im Sinne der Verbesserung von Zugangs- und Teilhabechancen konkret zu unterstützen. Hier setzt das Konzept der „Integrationslotsen Osnabrück“ (ILOS) an, dessen Hintergrund, Zielsetzungen und Ausgestaltung im Folgenden vorgestellt werden.

Hintergrund der „Integrationslotsen Osnabrück“ (ILOS)



Migrantinnen und Migranten der ersten Stunde haben sich schon vor über 50 Jahren gegenseitig unterstützt - sei es in eigenen Vereinen oder in Nachbarschaft. Die Brückenfunktion zur Mehrheitsgesellschaft ist keine neue Erfindung. Doch mit dem Namen der „Integrationslotsen Osnabrück“ (ILOS) bekam 2005 der Unterstützungsgedanke des Engagements einen konzeptionellen und organisatorischen Rahmen. Neuzuwanderer, aber auch bereits länger ansässige Bürger sollten bei der Orientierung in der neuen Umgebung und Gesellschaft (z.B. bei der Wohnungssuche und beim Erwerb der deutschen Sprache) unterstützt werden. ILOS sollten dabei Hilfe bei allen Alltagsfragen in der neuen Heimat, beispielsweise bei schulischen Problemen leisten und Migranten bei Bedarf zu Behörden, Ärzten und zu sonstigen Institutionen oder Einrichtungen begleiten. Schließlich verstanden sich die ILOS als Vermittler in Konfliktsituationen aber auch allgemein zwischen den Kulturen, um ein besseres Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu erreichen.

Um neue ILOS besser auf die Tätigkeitsbereiche und Herausforderungen dieses Ehrenamtes vorzubereiten, wurde ein Basislehrgang eingeführt und ein entsprechendes Lehrbuch entwickelt. Im Laufe der Jahre wurden so zahlreiche Bürger der Stadt Osnabrück erfolgreich als Integrationslotsen ausgebildet.

Ziele

Die „Integrationslotsen Osnabrück“ (ILOS) identifizieren sich mit folgenden Zielen:

1. ILOS helfen die **Kommunikation** und den gemeinsamen Dialog zwischen den politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen in Osnabrück und hier lebenden Migranten zu erleichtern.
2. ILOS fördern das gegenseitige **Verständnis** zwischen Migranten und einheimischer Bevölkerung in der Stadt Osnabrück.
3. ILOS bieten Neuzuwanderern und bei Bedarf auch länger hier lebenden Bürgern mit Migrationshintergrund **Unterstützung** bei der sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration.

Erfahrungen

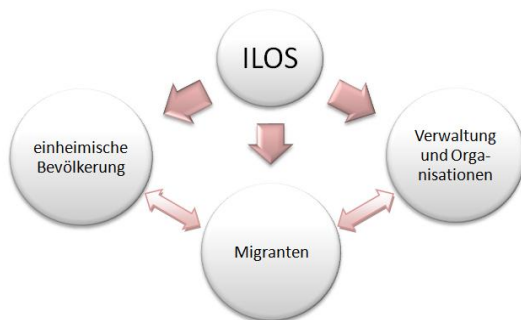
Mit der Zeit stellte sich heraus, dass die ursprünglich geplanten Tätigkeitsbereiche, wie etwa die Begleitung zu Behörden, immer seltener dem tatsächlichen Bedarf entsprachen. Der Zusammenschluss der ILOS in Form des Integrationslotsen-Netzwerkes aber etablierte sich als Plattform zum Erfahrungsaustausch und befördert so bis heute die kontinuierliche inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Integrationslotsen Osnabrück. Im Laufe der Jahre ergaben sich so immer wieder neue Möglichkeiten und Felder des Engagements. Konkret wurde die ursprüngliche beratende und begleitende Tätigkeit der ILOS in Osnabrück durch vielfältige gemeinsame Projekte der ILOS untereinander ergänzt. Auch wurden Kontakte mit anderen integrationspolitischen Akteuren aus Osnabrück geknüpft und für die Zusammenarbeit im Rahmen vieler Projekte genutzt.

Tätigkeitsfelder

Zum Engagement der „Integrationslotsen Osnabrück“ (ILOS) gehören drei Pfeiler des Engagements. Zum einen zählt dazu die Unterstützung, Beratung und Begleitung von Neuzuwanderern sowie schon länger in Osnabrück lebenden Migranten. Daneben steht die Vermittlung zwischen Migranten und Einrichtungen in der Stadt. Schließlich basiert die Arbeit der ILOS auf dem Schaffen von Begegnungen zwischen Migranten und einheimischer Bevölkerung.



Konkret begleiten ILOS die Migranten beispielsweise zu Beratungsstellen, Schulen oder Ärzten und unterstützen diese bei bürokratischem Schriftverkehr. Sie informieren über Angebote und Möglichkeiten in der Stadt,



zum Beispiel über Familienzentren oder Senioreneinrichtungen sowie über Kultur-, Bildungs-, Sport- und Freizeitangebote und begleiten Migranten auf Wunsch dorthin. Darüber hinaus engagieren sich einige ILOS stark im schulischen Bereich, etwa in Form von Gesprächs- und Spielangeboten. Das Tätigkeitsfeld der Integrationslotsen deckt damit so vielfältige Themen wie Bildung,

Beruf, Kultur, Soziales bis hin zu Einbürgerungsfragen ab. Leitgedanke der individuellen Arbeit der ILOS ist dabei grundsätzlich das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Die individuellen Unterstützungsangebote werden ergänzt durch die Projektarbeit der Integrationslotsen in Osnabrück. Über konkrete Projekte können Integrationsthemen zum einen schwerpunktmäßig und thematisch angegangen werden und zum anderen Zugang zu Personen gefunden werden, die auch in sonstigen Lebenslagen potentiell Unterstützung benötigen. Idealerweise findet dabei eine Rückkopplung von Projektarbeit und individueller Unterstützung statt. Grundsätzlich sind die Projekte vor allem am „Bedarf“ vor Ort in Osnabrück ausgerichtet und nehmen dabei Rücksicht auf das Potential der ILOS. Insgesamt fußt das projektbezogene Engagement dabei maßgeblich auf der Initiative einzelner Integrationslotsen, die ihre Projekte mit viel Herzblut entwickeln und tragen.

Einige der Projekte, die in den letzten Jahren erfolgreich durchgeführt wurden oder an denen ILOS aktuell mitwirken, sind:

- Willkommenstag für Neuzuwanderer in Kooperation mit der Stadt Osnabrück
- „Integration erFAHREN“, ein Fahrradkurs für Frauen u.a. in Kooperation mit dem Rosenplatzquartier und der örtlichen Polizei
- Mitarbeit bei der Einbürgerungskampagne der Stadt Osnabrück
- Religiöser Dialog, u.a. mit der Ahmadiyya Gemeinde Osnabrück
- Beratung und Gruppenangebote für Russischsprachige Migrantinnen in der Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e.V.
- Russischsprachiger Gesprächskreis im Bischof-Lilje-Altenzentrum

- Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Osnabrück mit ILOS als externen Prüfungsbeobachtern beim „Deutsch Test für Zuwanderer“ (DTZ) und der Abschlussprüfung des „Orientierungskurses“
- Kooperation mit dem Jobcenter Osnabrück im Bereich berufliche Integration



Ausgehend von den Überlegungen der ILOS-Steuerungsgruppe sowie den Erfahrungen und Ideen einzelner ILOS bieten sich derzeit folgende Aktivitäten über die individuellen Unterstützungs- und Betreuungsangebote hinaus für zukünftiges, projektbezogenes Engagement der „Integrationslotsen Osnabrück“ (ILOS) an:

- Vernetzung mit unterschiedlichen Migrantenselbstorganisationen im Rahmen des Projektes „Meine, deine und unsere Stadt“
- Besuchsdienst, Beistand und Unterstützung für Migranten im Krankenhaus in Zusammenarbeit mit der Osnabrücker Freiwilligenagentur
- Orientierung für neuzugewandertes Fachpersonal in Krankenhäusern und Kirchen
- Deutsch-Gesprächskreise von Frauen für Frauen

Sowohl für das individuelle wie auch für das projektbezogene Engagement der ILOS wurden in enger Kooperation mit dem Team Integration des Fachbereichs Stadtentwicklung und Integration jüngst folgende **Kernaufgabenbereiche** konkretisiert:

1. Kommunikation zwischen Migranten und Behörden erleichtern, beispielsweise auch Information über aktuelle Kampagnen und Projekte beschaffen und damit Migranten den Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und Angeboten erleichtern
2. Dialog mit verschiedenen Fachbereichen der Stadt im Interesse der Migranten führen, ggf. auch Migranten in Gremien wie dem Migrationsbeirat vertreten
3. Vernetzung mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren in Osnabrück, vor allem mit den verschiedenen Initiativen des Arbeitskreises Integration (AKI) (darunter AWO, Caritas, Osnabrücker Freiwilligenagentur u.v.a.), vorantreiben, um weitere Projektkooperationen und gemeinsame Aktivitäten zu ermöglichen
4. Teilhabeprozesse, Interkulturelle Öffnung und Gleichstellung in der Stadt fördern
5. Integrationsprozesse verschiedener Alters- und Zielgruppen (Erwachsene, Familien, Kinder, ältere Menschen etc.) unterstützen
6. Migranten bei der Gründung von Initiativen und Vereinen sowie bei Projektentwicklung und -durchführung Hilfestellung bieten
7. Berufliche Integration und ethnische Ökonomien unterstützen
8. Bei Schwierigkeiten Informations- und Lösungswege aufzeigen und Migranten zur Selbsthilfe und Partizipation motivieren

Die Inanspruchnahme der Hilfe durch die „Integrationslotsen Osnabrück“ (ILOS) ist stets kostenlos. Dabei ist allerdings zu beachten, dass ILOS ihre Aktivitäten ehrenamtlich ausüben und professionelle Fachkräfte der Integrationsarbeit nicht ersetzen können. Den Integrationslotsen werden alle direkten Kosten des Engagements von der Stadt Osnabrück erstattet.



Anforderungsprofil

Allgemeingültige Kriterien für die Eignung als Integrationslotse können und sollen nicht aufgestellt werden. Jedoch sind einige Kompetenzen für diese Art des ehrenamtlichen Engagements von unschätzbarem Wert. Dazu zählen neben Deutsch- und Fremdsprachenkenntnissen, Ortskenntnis und Kontakten vor Ort natürlich Zeit und die Bereitschaft sich aktiv zu engagieren. Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen, Offenheit, Kommunikations- und Kontaktfähigkeit, Empathie, Geduld und Frustrationstoleranz, aber auch die Fähigkeit, Distanz zu wahren sind wichtige soziale Kompetenzen für Integrationslotsen.

Besondere Fachkenntnisse sind dagegen nicht erforderlich. Jeder Integrationslotse kann sich entsprechend seiner ganz persönlichen Interessengebiete und besonderen Begabungen einbringen. Der gemeinsame Nenner für erfolgreiches Engagement der ILOS ist dabei in jedem Falle Begeisterung jedes einzelnen Integrationslotsen für seine eigene individuelle oder projektbezogene Tätigkeit.

Struktur und Koordinierung

Die „Integrationslotsen Osnabrück“ (ILOS) haben etwa 80 ehrenamtliche Mitglieder, die sich auf vielfältige Weise für Integrationsbelange in der Stadt engagieren. Einige langjährige ILOS bilden die Steuerungsgruppe, die für die inneren Angelegenheiten des Netzwerkes der Integrationslotsen in Osnabrück zuständig ist und dessen inhaltliche Entwicklung im Auge behält. Die Steuerungsgruppe diskutiert regelmäßig neue Projektideen und bündelt Vorschläge zur strategischen Weiterentwicklung des Netzwerkes.

Die organisatorische und fachliche Begleitung der Arbeit der Integrationslotsen erfolgt durch die Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe, die dem Fachbereich Stadtentwicklung und Integration der Stadt Osnabrück zugordnet ist. Die Koordinierungsstelle lädt regelmäßig zu Netzwerktreffen für die Integrationslotsen Osnabrück (ILOS) ein und moderiert diese Besprechungen. Sie betreibt Öffentlichkeitsarbeit, begleitet die Durchführung von Projekten und ist Ansprechpartner für neue Integrationslotsen. Außerdem leitet die Koordinierungsstelle Anfragen von Bürgern oder Einrichtungen an das Netzwerk der Integrationslotsen weiter, wenn konkrete Hilfe gesucht wird.

Qualifizierung und Weiterbildung

Qualifizierung und Weiterbildung spielen im bürgerschaftlichen Engagement insgesamt eine wichtige Rolle. Die Vorbereitung und Qualifizierung der Integrationslotsen erfolgt im Rahmen einer mehrwöchigen Basisausbildung, die im Rahmen der Bildungsarbeit der Volkshochschule Osnabrück angeboten wird. Die Ausbildung umfasst die Bereiche Mediation und Konfliktschlichtung, Interkulturelle Sensibilität sowie Informationen zu Behörden, Institutionen, Hilfsangeboten vor Ort. Der Basislehrgang wird ergänzt durch ein ebenfalls von der Volkshochschule angebotenes Nachhaltigkeitsmodul. Die bereits aktiven ILOS können zudem an Workshops und Fortbildungsangeboten teilnehmen, die von der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe in unregelmäßigen Abständen durchgeführt werden.



Wirkungen und Ausblick

Die Wirkung der Tätigkeit der „Integrationslotsen Osnabrück“ (ILOS) liegt bisher vor allem im Bereich der Alltagsbewältigung von Menschen mit Migrationshintergrund. Es zeigt sich, dass von Integrationslotsen begleitete Migranten sich im Alltag schneller und selbstsicherer zurecht finden, Berührungspunkte zu Behörden und Institutionen aber auch zur einheimischen Bevölkerung abbauen und sich insgesamt mehr willkommen und wahrgenommen fühlen. Die individuelle Unterstützung der ILOS für Migranten und Neuzuwanderer entfaltet dabei ebenso große Wirkung wie das projektbezogene Engagement. Beide Tätigkeitsfelder zielen unmittelbar auf Migranten ab und bilden damit die Grundpfeiler der ehrenamtlichen Integrationsarbeit in Osnabrück.

Aber: „Integration ist keine Einbahnstraße“ und beinhaltet auch die Bereitschaft der einheimischen Bevölkerung sich auf Zuwanderer einzulassen und kulturelle Vielfalt als etwas Positives anzuerkennen. Unter Annahme eines solch relationalen Integrationsverständnisses könnten die „Integrationslotsen Osnabrück“ (ILOS) ihr Engagement in Zukunft auch verstärkt auf die Förderung einer Willkommenskultur in Behörden und Bevölkerung ausrichten.

Stand: 25.08.2014